

Liebe Kunden und Freunde von Sinnesmagnet,

Heute möchte ich Ihnen mit dieser zweiten Ausgabe unseres Newsletters weitere Werkstatteinblicke ermöglichen.

Holz ist ein lebendiger Werkstoff: Wenn Holz trocknet, dann schwindet es, zieht sich zusammen. Nimmt trockenes Holz Feuchtigkeit auf, dann quillt es, dehnt sich aus. Zusätzlich wird das Holz dabei krumm, es verwirft sich:



Trotzdem sollen Massivholzmöbel gerade sein, Türen ohne zu klemmen auf- und zugehen, das Fugenbild bei Möbeltüren gleichmäßig bleiben.

Zum Beispiel kann eine Tischplatte aus trockenem Massivholz, bei den in Wohnräumen üblichen Luftfeuchteschwankungen, um mehrere Millimeter in der Breite schwinden oder quellen und sich dabei verziehen.

Um zu gewährleisten, dass diese Tischplatte gerade bleibt und keine Risse bekommt, muss das Holz sorgfältig ausgewählt und gefügt werden. An der Plattenunterseite können zusätzlich Gratleisten eingelassen werden.

Die klassisch handwerkliche Form der Gratleiste (links) ist aus Holz. Eine flächenbündig in der Tischunterseite eingelassene Gratleiste mit gleicher Funktion besteht aus Aluminium mit einem Stahlkern (rechts):



Gratleisten werden in eine schwalbenschwanzförmige Nut eingeschoben. Sie stabilisieren die Tischplatte und halten diese gerade. Beim Schwinden und Quellen kann sich die Tischplatte auf der Gratleiste bewegen ohne dass im Holz Spannung, die zu Rissen führen könnte, entsteht.

Für Türen, die ein fixes Maß einhalten sollen, sind Gratleisten hingegen nicht geeignet. Hier werden traditionell Rahmen gefertigt, in die eine Holzfüllung eingefälzt oder eingenutet ist. Der Rahmen hält die Füllung gerade. Die Füllung kann in der Nut oder im Falz schwinden und quellen. Ein schönes Beispiel für Rahmenfüllungstüren ist bei diesem Schrank aus Kirschbaumholz zu sehen:



Häufig werden aus gestalterischen und praktischen Gründen glatte Möbelfronten gewünscht. Hier eröffnet das Furnieren viel Gestaltungsfreiraum.

Sorgfältig ausgeführt ist Furnieren eine große und traditionsreiche Tischlerkunst. Leider werden aber heute im Möbelbau aus Gründen der Kostenersparnis meist nur Spanplatten mit weit weniger als 1mm dickem Furnier belegt.

Für das best mögliche Ergebnis nutzen wir wahlweise die genannten Gratleisten, die Rahmenfüllungsbauweise und das Furnieren. Allerdings sieht das Furnieren bei uns ganz anders aus.

Im folgenden Abschnitt möchte ich Ihnen unsere Sägefurniertechnik vorstellen.

Sägefurnier vereint die Vorteile von Massivholz mit den positiven Eigenschaften von Plattenwerkstoffen

Plattenwerkstoffe wie Spanplatte, MDF und Sperrholz haben den Vorteil, dass sie sich wenig verziehen.

Sägefurnier, welches wir aus Holzbohlen selber herstellen, ist bei uns ca. 4mm dick. Diese Materialdicke sorgt dafür, dass die Optik, Haptik und Strapazierfähigkeit von Massivholz erreicht wird. Selbst bei sehr großen Beschädigungen wird also keine Spanplatte durch ein dünnes Furnier bröckeln, wie das bei billig gefertigten Möbeln mit 0,3mm Echtholz furnier leicht passieren kann. Spanplatte kommt bei uns ohnehin nicht zum Einsatz, sondern die vielfach hochwertigere Tischlerplatte, die aus lauter aneinander geleimten Massivholzstäbchen besteht.

Der Schnitt durch eine mit Eiche-Sägefurnier belegte Stäbchenplatte sieht so aus:



Dieses Foto zeigt aus Eiche geschnittenes Sägefurnier für eine Küchenfront:



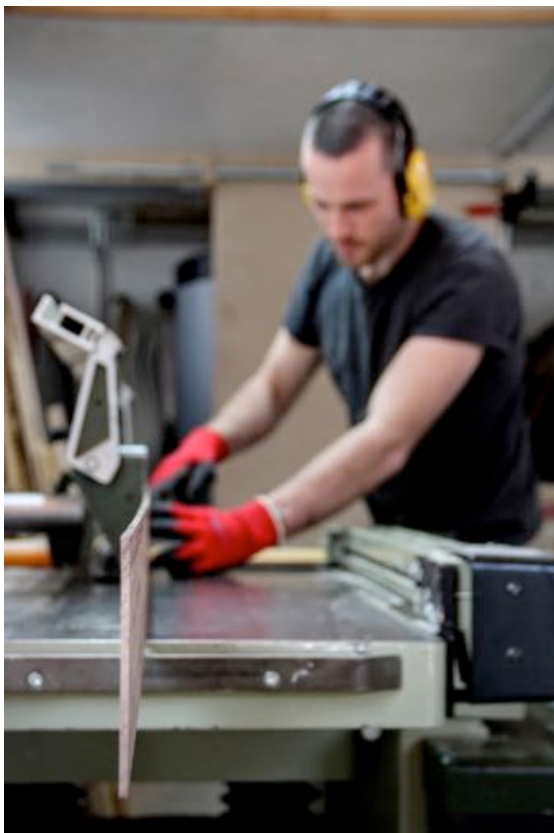
Unsere mit Sägefurnier belegten Tischlerplatten verziehen sich kaum, da die Mittellage aus Holzstäbchen eine andere Schwundrichtung wie die Decklage aus Sägefurnier hat. Nach dem Verleimen der Lagen hindern sich die Hölzer gegenseitig am Verziehen und Verwerfen. Das eröffnet viele Anwendungsmöglichkeiten.

Die folgenden Bilder geben einen Einblick in die verschiedenen Arbeitsschritte nach dem Sägen der Furniere.

Zunächst werden die Flächen, auf dem folgenden Foto für eine 460cm lange Küchenfront, zusammengelegt und beschriftet. Das ist ein sehr zeitintensiver und künstlerischer Teil unserer Arbeit. Ein schön gefügtes Holzbild prägt die spätere Ansicht und Qualität unserer Möbel und ist uns daher sehr wichtig:



Die Schmalseiten der Furniere werden an der Abrichte gefügt damit die einzelnen Hölzer sauber aneinander passen und dann mit Leim bestrichen:



Die Furniere, auf den folgenden Bildern für die Möbelfront eines Sideboards aus Nussbaum, werden zu Flächen verleimt (Foto vom fertigen Möbel weiter unten):



Nach dem Schleifen der Furniere werden diese in einer Vakuumpresse auf die Trägerplatten, die an den Sichtseiten einen Anleimer aus der selben Holzart wie das Furnier erhalten haben, aufgeleimt.

Auf dem folgenden Foto ist links eine frisch furnierte Platte aus Esche, noch mit Furnierüberständen, zu sehen. Unter dieser Platte sind weitere Platten erkennbar, noch fest umschlossen von der Membran der Vakuumpresse. Rechts eine fertig bearbeitete Escheplatte:



Die folgenden Bilder zeigen Beispiele von Möbelfronten die mit selbsthergestelltem Sägefurnier gefertigt wurden.

Die Regal- und Korpusteile dieser Möbel sind jeweils aus sorgfältig ausgewähltem Massivholz gefertigt. Diese bleiben gerade, da sie durch die Eckverbindungen der Möbel am Verziehen gehindert werden und sich somit gegenseitig stabilisieren:



Sideboard aus Eiche



Sideboard aus Nussbaum



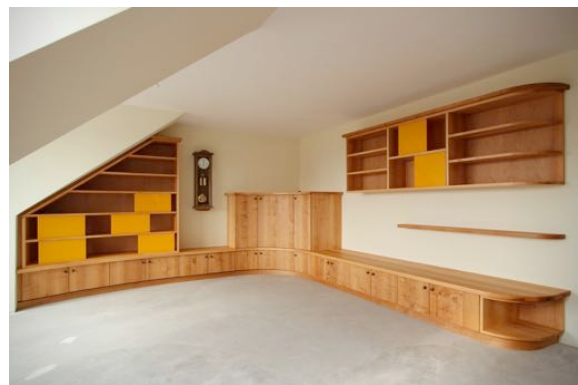
Regal aus Eiche



Schrankwand aus Nussbaumholz



Schreibtisch aus Ruster



Wohnzimmereinbau aus Erle

Zusammenfassend kann man festhalten, dass Sägefurnier zwar sehr material- und zeitaufwändig in der Herstellung und Verarbeitung ist, jedoch viele Gestaltungsfreiräume für die Herstellung qualitativ hochwertiger, langlebiger und moderner Möbel mit Designanspruch bietet.

Urlaubszeit – Zeit für die Aufarbeitung von Möbeloberflächen

Das Thema der letzten Werkstatteinblicke waren geölte Oberflächen und deren Pflege. Je länger eine aufgefrischte Oberfläche ohne tägliche Nutzung durchtrocknen kann umso besser für das Ergebnis. Sinnvoll ist daher die Ferienzeit zu nutzen: während Sie im Urlaub sind, kann Ihre zuvor aufgefrischte Oberfläche in aller Ruhe trocknen und nach 14 Tagen wieder voll belastet werden.

Pfletipps für geölte Oberflächen finden Sie im ersten Newsletter, der auf unserer Webseite in der Rubrik „Presse“ hinterlegt ist.

Falls Sie nun überlegen, ob Ihr nächstes Möbel Gratleisten, Rahmenfüllungstüren oder furnierte Möbelfronten haben soll, dann kommen Sie am besten in den Schauraum oder rufen uns an – wir beraten Sie gerne!

Eine schöne Sommerzeit wünscht Ihnen

Till Epple